

Werte Community,

bei mir wurde im August 2015 eine Schilddrüsenunterfunktion festgestellt. Das kann man sich bestimmt noch ganz gut vorstellen, soll ja vorkommen. Jetzt kommt allerdings der Haken: Ich kann rückblickend sagen, dass ich das schon ne halbe Ewigkeit mit mir rumtrage. Aufgrund eines bestimmten Ereignisses an das ich mich noch sehr gut erinnern kann, auf jeden Fall allerwenigstens seit September 2002, damals war ich 14 Jahre jung. Das ist wasserdicht und ich rede mir das hundertprozentig nicht ein. Sehr wahrscheinlich sogar schon ein Weilchen davor.

Rückblickend hat sich die Unterfunktion dahingehend geäußert, dass ich sicherlich den Großteil meines bisherigen Lebens mit einem benebelten Gehirn durch die Welt gelaufen bin. Auch jetzt bin ich nach wie vor absolut benebelt. Weitere Symptome, die damals schon vorhanden waren, waren ein insgesamt schnelleres Frieren sowie oftmals kalte Hände & Füße. Dies war jedoch nicht durchgängig so, sondern manchmal war alles auch normal warm, genau wie momentan auch (ständige Schwankungen mit deutlicher Tendenz zur Kälte). Oftmals ist mir kalt inklusive kalter Hände & Füße, aber manchmal (leider deutlich seltener) ist alles eben auch normal (warm) so wie man sich das vorstellt und wie es sein sollte (das trifft auf mein Nebelhirn leider nie zu, das ist immer benebelt). Zudem fiel es mir seit dem Jugendlichenalter oftmals ziemlich schwer mich auszudrücken. Damit meine ich, dass die Worte nicht immer so aus meinem Mund rausflossen wie es bei anderen Menschen normal ist. Ich hatte auch immer wieder mal richtige Aussetzer wenn ich längere Zeit gesprochen habe, was allerdings nicht oft vorkam. Das ging dann immer in die Richtung: „Was wollte ich jetzt eigentlich sagen...? Hmm...vergessen.“ Bei meiner bisherigen Recherche habe ich gelesen, dass es sich bei diesem Symptom um sogenannte „Wortfindungsstörungen“ handelt, was das Ganze meiner Meinung nach wirklich gut in einem Wort zusammenfasst. Die Wortfindungsstörungen schreibe ich 100% meinem benebelten Gehirn/meiner Schilddrüse zu. Auch hier galt: manchmal konnte ich besser quatschen, manchmal fiel es mir deutlich schwerer.

Nun endlich zu meinen Feststellungen und Fragen. Rein anatomisch betrachtet habe ich für meine Körpergröße einen wirklich großen Kopf. Groß sind bei mir außerdem meine Handflächen an die sich ziemlich kurze Finger anschließen. Füße sind auch wirklich klein (Größe 40). Körpergröße liegt morgens, direkt nach dem Aufstehen, bei genau 1,80 m (gestern gemessen). Außerdem schwächlicher Körperbau und grundsätzlich nicht gerade kräftig (keine Power in den Knochen). Mutti war in Hochzeiten 1,70 m groß, Vati 1,85 m.

Nun zu meiner relativ blöden Frage, die mich trotzdem sehr interessiert: Liege ich vollkommen daneben in der Annahme, dass ich bei rechtzeitiger Behandlung mit Schilddrüsenhormonen etwas größer und kräftiger geworden wäre? Zudem finde ich die kurzen Finger an meiner ansonsten ziemlich großen Hand einfach auffällig, wie bereits angedeutet. Derzeitig nehme ich übrigens L-Thyroxin 75 - ich denke, das wird so ziemlich meine Enddosis sein. Vielleicht noch ein bisschen mehr, aber sicherlich nicht allzu viel.

Ich werde diese Frage auch dem Endokrinologen Ende Januar 2016 stellen, weiß aber genau, dass er auf die Frage und die dazugehörige Einleitung keine Lust haben und mir somit nur eine

unzureichende Antwort geben wird, insofern ich denn überhaupt eine bekomme. Da dass das einzige Internetforum ist in dem mich aufhalte und derartige Storys/Fragestellungen hier schon ab und zu mal aufkommen, dachte ich, ich platziere das mal hier. Letztendlich kann ich ja eh nix mehr daran ändern, aber der beschriebene Sachverhalt interessiert mich nun mal. Ich muss momentan auch sehr oft an das "was wäre wenn..." denken. V.a. mit meiner Statur habe ich schon Probleme (dünne Ärmchen und Beinchen etc.pp).

Sorry für den relativ langen Text. Kürzer konnte ich es nicht zusammenfassen. Vielleicht haben ja ein paar Leute hier Ahnung und ne Meinung dazu...

Danke & Grüße